

Studie „Leben in der Schweiz“: E-Newsletter 2025

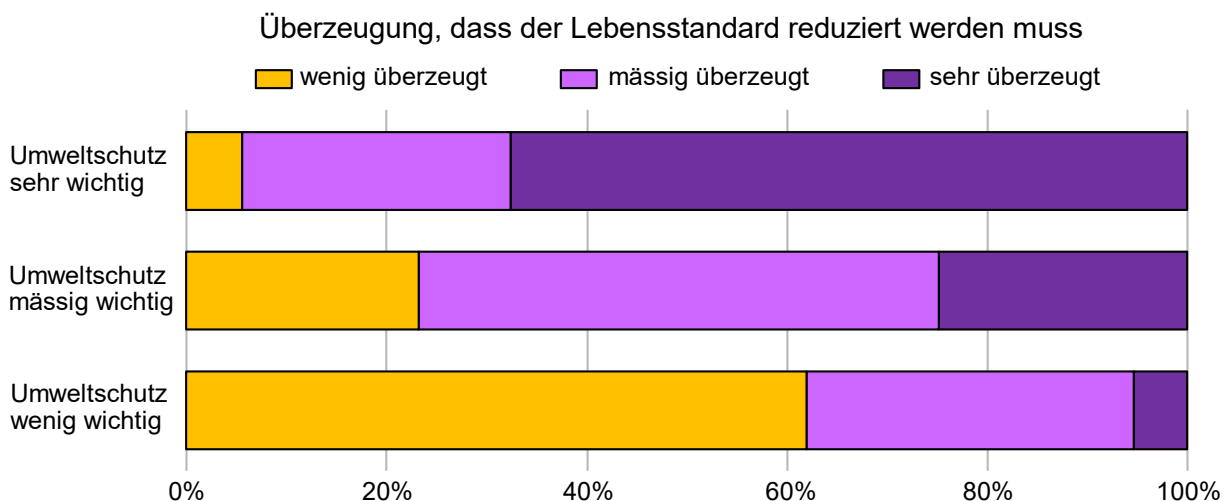
Was sagen die Menschen in der Schweiz: Sollten wir der Umwelt zuliebe, unseren Lebensstandard einschränken?

Eine umweltfreundliche Einstellung und umweltbewusstes Verhalten haben in den letzten Jahren nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit zugenommen. Obwohl es naheliegend scheint, dass eine umweltfreundliche Einstellung zu mehr umweltbewusstem Verhalten führt, weiss die wissenschaftliche Forschung bisher eher wenig über diesen Zusammenhang.

Dank der Daten der Studie "Leben in der Schweiz", konnte ein deutlicher Zusammenhang aufgezeigt werden: Personen, denen der Umweltschutz wichtig ist, sind auch eher bereit, saisonale und umweltfreundliche bzw. biologische Produkte einzukaufen, auch wenn diese etwas teurer sind. Dabei legt die Schweizer Bevölkerung mehr Wert auf saisonale als auf biologische und umweltfreundliche Produkte. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass Letztere in der Schweiz deutlich teurer sind als herkömmliche Ware.

Wir haben nun noch selber in die Daten geschaut und sehen ein nuanciertes Bild. Danach gefragt, ob wir der Umwelt zuliebe alle bereit sein sollten, unseren Lebensstandard einzuschränken, ist die Zustimmung zwar bei einer Mehrheit der Befragten hoch, es sind aber auch viele Menschen davon überzeugt, dass ein effizienter Umweltschutz mit einem hohen Lebensstandard einhergehen sollte.

Die Grafik unten zeigt einen deutlichen Zusammenhang zwischen der persönlichen Einstellung zum Umweltschutz und der Ansicht, dass wir unseren Lebensstandard reduzieren sollten: 68% der Personen, denen der Umweltschutz sehr am Herzen liegt, sind auch eher davon überzeugt, dass wir nicht umhinkommen, unseren Lebensstandard einzuschränken. Bei den Menschen, denen der Umweltschutz wenig wichtig ist, sind es hingegen nur 5%.



Welchen Stellenwert hat für Sie der Umweltschutz? 0 bedeutet "gar nicht wichtig" und 10 "sehr wichtig"; Wie sehr stimmen Sie zu, dass wir der Umwelt zuliebe alle bereit sein sollten, unseren gegenwärtigen Lebensstandard einzuschränken? 0 bedeutet "überhaupt nicht einverstanden" und 10 "vollkommen einverstanden". (0-3 = wenig wichtig/überzeugt; 4-6 = mässig wichtig/überzeugt; 7-10 = sehr wichtig/überzeugt), 2023

Personen, denen die Umwelt wichtig ist, zeigen also nicht nur ein umweltfreundlicheres Verhalten, sondern auch eine entsprechende Einstellung, wenn es um den Lebensstandard geht. Trotzdem wollen viele Menschen den hohen Lebensstandard beibehalten. Dies könnte so verstanden werden, dass ein Grossteil der Bevölkerung statt auf Verzicht eher auf eine ressourcenschonende und nachhaltige Produktion setzt.

Wenn einer hilft, zieht der andere nach: wie sich Partnerinnen und Partner gegenseitig bei der informellen Hilfe beeinflussen

Unter informeller Hilfe verstehen wir jegliche freiwillige und regelmässige Unterstützung von nahestehenden Menschen ausserhalb des eigenen Haushaltes (z.B. Eltern, Freundinnen und Freunde, Nachbarinnen und Nachbarn). Sie spielt in unserer Gesellschaft eine sehr wichtige Rolle, denn sie verringert die soziale Isolation und fördert die Solidarität. Eine Doktorarbeit, die auf den Daten der Studie "Leben in der Schweiz" basiert, hat sich mit dem gegenseitigen Einfluss von Partnerinnen und Partnern auseinandergesetzt und einen interessanten Zusammenhang festgestellt.

Den Daten zufolge leisten insgesamt 30% der Befragten regelmässig informelle Hilfe. Interessanterweise engagieren sich aber nur 24% der Personen, deren Partner bzw. Partnerin nicht hilft, im Gegensatz zu 44%, wenn der Partner bzw. die Partnerin sich ebenfalls engagiert. Zudem verdeutlichen die Daten einen Nachahmungseffekt: Beginnt ein Partner ein freiwilliges Engagement, steigen die Chancen um die Hälfte an, dass der andere Partner im Laufe des Jahres nachzieht und sich ebenfalls engagiert.

Verschiedene Faktoren könnten diese Effekte erklären. Einerseits neigen Menschen dazu, sich Lebensgefährtinnen bzw. -gefährten zu suchen, die ähnliche Ansichten und Wertvorstellungen haben. Andererseits kann das soziale Engagement einer Person deren Partner bzw. Partnerin inspirieren und ebenfalls zu informeller Hilfe ermuntern. Zudem können in einer Partnerschaft Hilfeleistungen gemeinsam durchgeführt werden, was motivierend wirkt.

Neben der Partnerschaft spielen jedoch auch andere Faktoren eine Rolle: Eltern mit Kindern unter 6 Jahren engagieren sich aufgrund mangelnder Zeit und Energie weniger. Im Gegensatz dazu ist das Engagement bei Eltern mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren besonders hoch, da diese wieder mehr Zeit finden und durch die schulischen und ausserschulischen Aktivitäten ihrer Kinder viele Möglichkeiten zur informellen Hilfe haben.

Die Forschung weiss, dass die gegenseitige Hilfe eine Schlüsselrolle spielt für das gesellschaftliche Wohlergehen, weil sie soziale Bindungen stärkt und die Lebensqualität verbessert. Es ist also eine erfreuliche Nachricht, dass sich Partnerinnen und Partner gegenseitig positiv in ihrem sozialen Engagement beeinflussen können.

